

Bauhof wird zum 1. Januar übertragen

Rat der Gemeinde Hodenhagen stimmt einstimmig für Ausgliederung in Kommunal Service Böhmetal

VON DIRK MEYLAND

HODENHAGEN. Nachdem die Samtgemeinde Rethem bereits vor gut einem Monat in Bezug auf die Auslagerung des Abwasserwesens die Weichen gestellt hatte, zog der Rat der Gemeinde Hodenhagen nun nach. Das Gremium votierte einstimmig dafür, den Bauhof samt Personal und Maschinenpark zu übertragen. Abwasserwesen und Bauhof sollen zum 1. Januar 2018 in eine gemeinsame Anstalt öffentlichen Rechts „Kommunal Service Böhmetal gkAöR“ übergehen.

Die zum 1. Januar 2012 gegründete KSBT unterhält bislang im Stadtgebiet Walsrode, das sich mit Ortschaften über eine Fläche von 270 Quadratkilometern erstreckt, Kanalnetz, Pumpwerke und Kläranlagen für die Abwasserbeseitigung, hält Spielplätze, Wege und öffentliche Plätze sauber, räumt im Winter Schnee und Eis von Straßen und Gehwegen, pflegt Wälder und Parks. Zudem nimmt sie Verwaltungsaufgaben, wie Erstellung und Pflege des Baumkatasters, wahr. Durch die gemeinsame AöR erweitert die KSBT nun erstmals räumlich ihre Zuständigkeit.

Der Hodenhamer Bürgermeister Karl Gerhard Tamke stellte klar: „Wir sind Vorreiter. Andere Gemeinden sind auch im Gespräch.“ Verwaltung, Rat und Fachausschüsse hätten sich seit geraumer Zeit mit dem Thema Ausgliederung beschäftigt, seit Beginn des Jahres ist das Vorhaben öf-



Weichen gestellt: Die Kommunal Service Böhmetal wird ab 1. Januar 2018 nicht mehr nur für den Stadtbereich Walsrode zuständig sein, sondern auch Aufgaben für die Samtgemeinde Rethem (Abwasserwesen) und die Gemeinde Hodenhagen (Bauhof) übernehmen.

fentlich. Nachdem sich sämtliche anderen Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Ahlden gegen einen Samtgemeinde-Bauhof nach Schwarmstedter Vorbild ausgesprochen hatten, stand für das Hodenhamer Gremium frühzeitig fest, einen externen Anbieter zu suchen. „Der Gemeinderat scharrt mit den Hufen, weil wir noch nicht weiter sind“, hatte Tamke bereits im Mai kundgetan.

Der Hodenhamer Ratsbeschluss in der jüngsten Sitzung war nach Angaben der Verwaltung nötig, um eine rechtssichere Umsetzung des Vorhabens zum Beginn des neuen Jahres nicht zu gefährden. Verwaltungsvertreter Hans-Jürgen

Galler erläuterte, dass das Konstrukt einer gemeinsamen Anstalt öffentlichen Rechts der Struktur eines Zweckverbands ähnlich sei: „Die Anstalt ist der Zweckverband, der eine bestimmte Rechtssetzungsform hat und sich einem Wirtschaftsbetrieb annähert.“ Ziel der gkAöR sei es nicht, Gewinne zu erzielen – das sei mit einem Bauhof aufgrund der Aufgaben ohnehin nicht möglich –, sondern „eine zweckdienliche und kostendeckende Erledigung der Aufgaben“ zu gewährleisten. Jetzt, nach dem Ratsbeschluss, müsse ein genauer Aufgabenkatalog aufgestellt werden mit all den Dingen, die künftig von der KSBT ausgeführt werden. Der

Ratsbeschluss, so Galler, umfasse zunächst wesentliche Eckpunkte über den öffentlich-rechtlichen Vertrag, die sich später in der Satzung wiederfinden. Dazu gehörten Stammkapital (vorläufig 50.000 Euro, eine genaue Festlegung erfolgt noch durch gesonderten Ratsbeschluss), Gremien, Haftungsübergang, Kündigungsoptionen und ein Personalüberleitungsvertrag. So soll sichergestellt werden, dass die beiden Bauhofmitarbeiter aus Hodenhagen übernommen werden. Übrigens: Auch die Samtgemeinde Rethem plant zunächst mit einem Stammkapital in Höhe von 50.000 Euro.

Lagergelände und -gebäude des Hodenhamer

Bauhofes sollen zunächst durch die gkAöR in Pachtform genutzt werden. Den Wert der zu übertragenden Gerätschaften beziffert die Gemeinde auf 120.000 Euro. Zum Vergleich: Der Wert des Bereichs Abwasserwesen der Samtgemeinde Rethem beläuft sich auf rund acht Millionen Euro.

CDU-Fraktionssprecher Christian Körber stellte klar: Wir erhoffen uns mit dieser Maßnahme eine strukturelle Verbesserung.“ SPD-Fraktionssprecher Dietmar Ilemann ergänzte: „Der Bauhof hatte nur einen kleinen Kader von zwei oder drei Leuten. In einer größeren Gesellschaft sind beispielsweise Ausfälle viel leichter zu kompensieren.“